

Korrespondenz aus der St. Josephs-Kolonie.

Klingende Töne.

(Fortsetzung von Seite 7) Die ganze Entwicklung drängt uns förmlich dazu, für den Anfall des mündlichen Unterrichtes einen Ort zu suchen in dem gedruckten Worte, und es ist eine unbefriedigende Tatsache, daß das gedruckte Wort auf die gesamte geistige Entwicklung des Menschen, auf sein religiöses, sittliches Leben den besten Einfluß ausübt. Es verhält sich mit der Geistesentwicklung genau so, wie mit der leiblichen Kraft. Wie letztere uns in Fleisch und Blut übergeht und von einschneidender Bedeutung ist für unsere körperliche Entwicklung, so teilt sich auch der Verstand, der gedankliche Inhalt des Geistes in unserm Geiste mit, bleibt darin haften und wirkt darin zum Segen oder Fluche, als Keimlingstraube oder freijender Kainhirs, als starker Wein oder schlenderndes Gift. Es ist Tatsache, daß das, was wir lesen, einen nachhaltigen Einfluß ausübt auf unsere Gedanken und Vorstellungen, Ansichten und Meinungen, Grundzüge und Willensentschlüsse. Einen der stärksten Beweise für diese Behauptung liefert uns der große Krieg, wo durch eine gefälschte Presse ganze Völker, welche nie zuvor an einen Krieg mit Deutschland gedacht hatten, in den Krieg geherzt wurden. Infolge der gedruckten Verleumdungen und Lügen wurde in den Jahren nach 1914 noch immer als Partisan angesehen und behandelt.

Unser ganzes Wissen und Wollen, unsere Kenntnisse und Fähigkeiten, unser Charakter und unsere Gesinnung sind mehr oder weniger das Produkt und Ergebnis dessen, was wir durch die Lektüre in uns aufgenommen haben. Deshalb erheben Päpste, Kardinal, Bischöfe, Priester und gebildete Laien in aller Herren Ländern immer wieder ihre Stimmen, um das katholische Volk vor den Auswüchsen der Presse, der schlechten Literatur zu warnen. Wie notwendig diese Warnungen sind, erkennen wir an den herrschenden Zeitbildern. Überall unter den Völkern Schwimmen des christlichen Denkens und Handelns, Niedergang der Sittlichkeit, Anerkennung und Beugung der Prostitution seitens der Staatslenker, Zerfall der Familie, Verwilderung und Verwahrlosung der Jugend, Ueberhandnehmen von Verbrechen aller Art, Unruhe in Handel und Wandel, Auflehnung gegen die Autorität im Staate, in der Gemeinde und Familie, Ueberhandnehmen von Scheidungen und Mordtaten, überall Völlerei und Mißbräuche, überall Völlerei und Mißbräuche, überall ein Geist der Verneinung und Zweifelhucht, eine Diebstahlskultur, welche sich über die Ideale der Religion leicht hinwegsetzt. Die Verbannung des mündlichen Unterrichtes der Kirche und dessen Ersatz durch eine auf die Diebstahlskultur gestellte Literatur ist zum Fluche an den christlichen Völkern geworden, welcher sich in diesen Zeitbildern offenbart.

Diese schwachen, nach der Hölle sinkenden Zeitbilder können unter den christlichen Völkern nicht verschwinden, das Christentum kann vor weiterem Verfall nicht gerettet werden, solange die Mehrzahl der Christen sich nicht auf sich selbst bekennt und die schmutzigen Quellen der schlechten Literatur verstopft und diesen Bestohlen mit Mut und Entschlossenheit zuleibe geht. Von uns Katholiken, die wir kraft unserer hl. Religion Bevorzugte sind, erwartet der göttliche Erlöser sicher, daß wir unsere Kräfte vereinigen im Kampfe gegen die Hölle und sein Reich auf Erden erledigen helfen von den Nachkommen des Teufels. Jeder aufrichtige Katholik wird daher in dem Kampfe gegen die schlechten Zeitungen und die Schundliteratur freudig in die Reihen der Kämpfer eintreten und die Vorkämpfer in dieser Sache unterstützen. Wir Katholiken hier in Canada haben ebenso wie die Katholiken anderer Länder allen Grund, uns an diesem

Kreuzzuge zu beteiligen. Auch hier ist die Religion aus der Schule verbannt und der mündliche Unterricht der Kirche erstreckt sich meistens auf eine oder zwei Stunden die Woche, und auch das nur, wenn die übrigen Arbeiten des mit Arbeit meist überbürdeten Pfarrers es erlauben. Auch hierzulande überwiegt die Schundliteratur die gute tausendfach. Wir Katholiken sind hier durch das Gesetz gezwungen, für unsere Schulen Bücher zu verwenden, die nach christlichen Grundsätzen für die Erziehung unserer Kinder völlig unpassend sind.

Wir müssen außerdem jährlich in jedem Schuldistrikt \$10 für Bibliothekbücher ausgeben, haben aber nicht das Recht, mit diesem Gelde unseren Kindern Bücher zu kaufen, welche mit unserem Gewissen harmonieren. Viele der von der Regierung für öffentliche Schulen autorisierten Bücher sind vom pädagogischen Standpunkte aus absolut minderwertig und vom katholischen und sittlichen Standpunkte aus grundsätzlich zu verwerfen, da dieselben eine Gefahr für Leib und Seele des Kindes bedeuten. Ist das Gewissensrecht? Nein. Die Regierung macht sich hier eines Bewissenszwanges schuldig. Mag die Regierung von Saskatchewan noch so stolz auf ihr Schulsystem und ihre Schulgebäude sein, mag sie dieselben in allen Tug und Moll Tugarten als die höchste Errungenschaft der weisen Väter im Parlamente dem Volke vorspielen, pfeifen, floten und orgeln, so sind dieselben doch weiter nichts wie Windbeutel, weil sie letzten Endes den Zweck des irdischen Daseins, worauf die ganze christliche Zivilisation beruht, verleugnen. Das schlechte Buch wirkt überall, besonders aber in der Schule, zerstörend, niederreichend und vergiftend. Mögen der katholische Vater und die katholische Mutter ihr Kind auch sonst mit Argusaugen vor den Fallstricken des Teufels zu bewahren suchen, gegen den Einfluß des schlechten Buches in der Schule sind sie machtlos. Es ist daher unsere Pflicht, mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln dahin zu arbeiten, daß das schlechte Buch aus der Schule verbannt wird.

Viel wurde in den letzten Jahren gegen die schlechte Presse und Schundliteratur geschrieben, auf fast allen Katholikentagen wurde von guten Rednern dagegen gesprochen, dieses müssen wir rühmlichst anerkennen. Aber dabei ist es geblieben. Wollen wir ehrlich sein, so müssen wir gestehen, daß wir uns sicher einer Unterlassungsünde schuldig gemacht haben, indem wir bisher gar nicht oder in ganz ungenügender Weise gute, katholische Lektüre für unser katholisches Volk besorgt haben, obwohl wir die Gefahren der schlechten Lektüre voll und ganz erkannt hatten. Die irrige Ansicht, daß die Schundliteratur von deutschen Katholiken nicht gelesen werde, mag dazu beigetragen haben, daß der Volksverein in dieser Angelegenheit noch nicht zur Initiative geschritten ist. Jedoch auch wir deutsche Katholiken sind noch lange keine Heiligen und besitzen dieselben Schwächen und Gebrechen, wie andere Menschen. In der Natur des Deutschen liegt es unzweifelhaft, sich gründlich in ein Buch zu vertiefen. Aber gerade deshalb muß die Wirkung des schlechten Buches auf ihn um so intensiver sein. Und ganz besonders können für unsere Jugend, deren Geist noch nicht abgeklärt ist, diese Wirkungen zum ewigen Verderben führen. Die sorgfältigste Erziehung vonseiten der Eltern kann durch das Lesen eines einzigen schlechten Buches zunichte werden. Selbst der abgeklärte Geist der Alten kann nicht in dem Stimpf der Schundliteratur wühlen, ohne an Schärfe zu verlieren, ohne der Gefahr der Verführung zum Opfer zu fallen, ohne gleichgültig zu werden gegen das, was ihm bisher als hohe und höchste Ideale vorliefen. Das schlechte Buch ist ein Prophet der Finsternis und Lüge, ein Bazillan-

träger sittlicher Faulnis und Entartung, das Grab für Glaube und Sittlichkeit. Das schlechte Buch ist gleich dem von dem Farmer so geachteten Stinkweid, welches, einmal im Ader, nur mit großer Mühe unter Kontrolle gehalten werden kann. Es verpestet die Familie, wie das Unkraut den Ader.

Der Kontakt und erste Takt meines Stückes ist hiermit zu Ende, und der alte Musikant bittet die geneigten Leser, die darin vorkommenden Punkte Stellen zu verzeihen. Ohne Forte und Piano ist kaum eine zu Herzen gehende Musik zu machen. Im nächsten Takte wird er sich soviel wie möglich beistelligen, auch die Pianostellen hervorzuheben.

Hortleitung folgt. Anmerkung. — Diejenigen freundlichen Leser, welche mit dem ersten Takte meines Stückes nicht ganz einverstanden sind, lade ich freundlichst ein, denselben nach Herzenslust zu kritisieren. Vielleicht kommen dabei neue Töne heraus, welche mit den meingigen vereint in schönster Harmonie sich ausklingen. Der alte Musikant.

„Der Kaffee als Getränk ist keinesfalls schädlich“. Das ist der Entschluß, zu dem der Professor Samuel Prescott von Technologischen Institut zu Boston nach dreijährigen Forschungen und Studien, die einen Aufwand von 40,000 Dollar erforderten, endgültig gelangt ist. Der Kaffee ist nicht nur nicht schädlich, sondern im Gegenteil ein Hilfsmittel zur Anregung der körperlichen und geistigen menschlichen Tätigkeit, wie sich der Professor. Bei einer Ansprache an die amerikanischen Kaffeeplanter sagt der Professor: „Der Kaffee ist ein wunderbares Gegenmittel zur Ermüdung und befördert die Fähigkeiten des Menschen zu körperlicher und geistiger Arbeit.“ Professor Prescott ist der Vorgesetzte des biologischen Instituts für öffentliche Gesundheitspflege in Boston, ein Gelehrter von Weltren, dem von Seiten der Kaffeeplanter der Auftrag erteilt worden ist, endlich die Wahrheit über den Gebrauch des Kaffees und seine Folgen wissenschaftlich und einwandfrei festzustellen. Die vielen Untersuchungen und Proben, die immer wieder gemacht werden mußten, um die Wahrheit zu ergründen, haben zu Bildung eines vollständigen mit allen technischen Hilfsmitteln der Neuzeit ausgerüsteten Laboratoriums geführt. In seiner Ansprache an die Kaffeeplanter sagt Herr Professor Prescott: „Nach Prüfung aller Meinungen, ohne jede Voreingenommenheit, und in Betracht der Ergebnisse der eingehenden wissenschaftlichen Untersuchungen, die stets unter strengster Kontrolle stattfanden, bin ich zu der Ueberzeugung gekommen: Der Kaffee ist kein gesundheitsschädliches Getränk.“ Wenn die Bohne direkt und durch gut geöffnet ist, dann stärkt das Getränk den Organismus, regt Ideen an, vermehrt die geistigen und körperlichen Fähigkeiten, indem der Kaffee auf das Zentralnervensystem einwirkt und die Herzaktivität quantitativ beeinflusst ohne irgendwelche schädlichen Einwirkungen zu verursachen. Auch seine Menge braucht nicht gesteigert zu werden, um stets dieselbe angenehme Wirkung zu erzielen. Man kann sagen, wenn auch der Vergleich etwas hinkt, der Kaffee hält die menschlichen Organe im Gang, wie das Schmieröl die Maschinen.

VON UND NACH DEUTSCHLAND Schiffskarten REGELMÄSSIGE FAHRTEN NACH UND VON NEW YORK Auf 4 bequemen Schnellampfern „OSCAR II“ „UNITED STATES“ „FREDERIK VIII“ „HELLIG OLAV“ Aufmerksamkeitsvolle Bedienung. Beste Küche. „Prepaid“ Schiffskarten für Verwandte in Deutschland nach allen Teilen AMERIKAS zu mässigen Preisen. Direkte und schnelle Fahrten nach HALIFAX. Ermässigte Preise für Eisenbahnkarten nach allen Teilen KANADAS. Nähere Auskünfte und Reservierungen bei allen LOKAL-AGENTEN der SCANDINAVIAN-AMERICAN LINE 461 Main Street Winnipeg.

Im Gegenteil. „Aber, lieber August, du siehst ja schrecklich aus, fehlt dir vielleicht etwas?“ — „Oh nein, liebe Frau, im Gegenteil, ich hab' etwas zu viel!“

ST. PETER'S COLLEGE - MÜNSTER, SASK. A CATHOLIC BOARDING SCHOOL FOR BOYS AND YOUNG MEN Conducted by the Benedictine Fathers. HIGH SCHOOL • COLLEGE PARENTS: The world today needs educated men. Will you deny your son a chance to secure a first class Catholic education, which will fit him for any position in life? „The Leaders of To-morrow are the College Students of To-day.“ YOUNG MEN: Will you seize the opportunity for obtaining an education, or will you be content to lag behind in the race of life, ignorant and uninstructed? For further information address THE DIRECTOR. Opens Oct. 2, 1924.

Notarij. Ich hatte einen so schmerzhaften Kopfweh, das der Ursache meiner Nase entloß, als ob ich hätte,“ schreibt Frau Maria, geb. von Somers, Wis. „Vier Jahre lang wurde ich von mehreren Ärzten behandelt, doch keiner konnte mir helfen. Schließlich fand ich Verleicht durch Forni's Alpenkräuter. Ich bin jetzt vollständig gesund und kann wieder meiner Arbeit nachgehen.“ Dies berühmte Kräutermittel ist ein zuverlässiges Mittel bei allen Beschwerden der Schleimhäute, es beseitigt die Reizung und regt die Absonderung. Es hilft zur Wiederherstellung einer normalen Tätigkeit der Ausscheidungsorgane und ist darum ein zuverlässiges Mittel bei chronischen Erkältungskleiden. Es ist keine Apothekermedizin; besondere Agenten liefern es. Man schreibe an Dr. Peter Fahreney u. Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

In vorgeschrittenen Jahren kannst Du kräftig und bei guter Gesundheit bleiben durch den Gebrauch von Forni's Alpenkräuter. Es stärkt Deine Verdauungsorgane. — Es wirkt anregend auf Deine Nieren und Leber. — Es hält Deinen Stuhlgang in Ordnung. — Es kräftigt und baut Dein ganzes System auf. Ein Versuch wird Dich überzeugen. Es ist aus reinen, heilkräftigen Wurzeln und Kräutern bereitet und enthält keine schädlichen Drogen, oder solche, deren Gebrauch zur Gewohnheit wird. Keine Apothekermedizin. Nur durch Spezialagenten geliefert. Man schreibe an Dr. Peter Fahreney & Sons Co., 2501 Washington Blvd., Chicago, Ill.

Beruft Euch bei Euren Einkäufen auf diese Zeitung!

IMPORTANT Note please: that we moved and that we are now located at 179 Bannatyne Ave. East, on the 4th Floor Grave Cross No. 42 4 ft. 8 inch. high \$38.00 Price includes the Inscription. Complete illustrated price list of Grave Crosses sent on demand. We stock Church Goods of every description, such as: Chalices, Ciboria, Ostensoria, Sanctuary Lamps, Censers, Holy Water Pots, Altar Bells, Crucifixes and Chandlesticks, Professional Crosses, Votive Stands Etc. Etc. Statues Stations of the Cross made in our own studio in Winnipeg. PRICES VERY REASONABLE ARTISTIC WORK Altars, Pews, Confessionals, Vestment Cases, School Furniture of every description Religious Articles: Rosary Beads, Prayer Books, English or German, Holy Pictures, Holy Water Fonts, Scapular Medals, etc., etc. 179 BANNATYNE AVE. EAST Winnipeg Church Goods Company Ltd.